

Weihnachten 2008



Hostau – vom Mühlberg aufgenommen im September 2008

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

das Jahr 2008 neigt sich dem Ende. Herausragend war sicherlich die Feier zur 20-jährigen Patenschaftsübernahme der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau über unsere Heimatstadt Hostau im Böhmerwald (Bericht umseitig).

Im kommenden Jahr treffen wir uns wieder im Rahmen des nächsten Bischofteinitzer Heimatkreistreffens in Furth im Wald (11.-14. Juni 2009) zu einem Heimatgottesdienst (Pontifikalmesse) in Hostau

am Freitag, 12. Juni 2009 um 10 Uhr

mit Hwst. Herrn Abt Gregor Zippel OSB aus der Benediktinerabtei Braunau in Rohr.

Inständig bitte ich Sie auch weiterhin um Ihre finanzielle Unterstützung. Nur durch ausreichende Spenden können wir unsere Arbeit (z.B. Rundbriefversendung) aufrechterhalten.

Weitere Informationen (inkl. Verstorbener des letzten Jahres) und Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen können nach wie vor auf unserer Homepage abgerufen werden unter:

<http://www.hostau.org/html/aktuelles.html>

So wünsche ich Ihnen allen im Namen des gesamten Ortsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und von Gott begleitetes Jahr 2009.

In heimatlicher Verbundenheit

Stefan Stippler, Ortsbetreuer

Hostauer Heimattreffen in Dillingen – 18. Oktober 2008

Auf 20 Jahre Patenschaft kann die Große Kreisstadt Dillingen mit den ehemaligen Bewohnern der heute tschechischen Stadt Hostau zurückblicken. Dieses Jubiläum wurde am 18. Oktober groß gefeiert.

Der Festtag begann mit der Kaffeetafel im Faustus-Saal des Pfarrzentrums von St. Peter in Dillingen. Dabei wurden auch die Neuwahlen zum „Förderverein Heimatstadt Hostau e.V.“ durchgeführt. Der Verein wurde mit seinem Sitz in der Patenstadt Dillingen im Oktober 2006 errichtet. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Stefan Stippler (München, 1. Vorsitzender), Christian Stippler (Ingolstadt, 2. Vorsitzender), Markus Schreiner (Regensburg, 1. Schriftführer), Christian Stark (Rosenheim, 2. Schriftführer), Konstantin Pieri (München, 1. Schatzmeister) und Marianne Saufler (Gundelfingen, 2. Schatzmeisterin). Die erste Einheit des diesjährigen Heimattreffens schloss wie üblich mit dem Böhmerwaldlied.



Rechtzeitig zum Heimattreffen der Hostauer wurde auch die Abteilung „Zeitgeschichte“ im Dillinger Stadt- und Hochstiftmuseum neu konzipiert. Dort wurde der erste Raum zum Thema „Vertriebene und Flüchtlinge“ am Samstagmittag eingeweiht. Als ein Anfang Flucht, Vertreibung und Integration am Beispiel Dillingens aufzuarbeiten, ist laut Oberbürgermeister Frank Kunz der am Samstag eröffnete Raum in der Abteilung Zeitgeschichte des Stadt- und Hochstiftmuseums. Im Mittelpunkt stehen das Sudeten- und Egerland und ganz besonders die Stadt Hostau im Böhmerwald. Kunz dankte allen Beteiligten, besonders aber Kurator Werner Gutmair und seinem Stellvertreter Jürgen Rupp sowie dem Museumsarbeitskreis und dem Historischen Verein Dillingens sowie Ehrenbürgerin Marlene Wetzels-Hackspacher als großzügiger Förderin.

Gutmair betonte, das Thema Vertreibung und Flucht gehöre zur Gegenwart, weil noch Zeitzeugen, Täter und Opfer, unter uns seien. Gutmair: „Selbstverständlich sind wir uns der geschichtlichen Fakten im Vorfeld von Vertreibung und Flucht wie zum Beispiel des Angriffskrieges Deutschlands, bewusst. Nicht Revanchismus, sondern sachliche Darstellung und Aufarbeitung von Fakten sind die Triebfeder unseres Tuns. Ebenso selbstverständlich ist eine, wie auch geardete, Aufrechnung von Schuld nicht unsere Absicht. Vielmehr soll die korrekte Darstellung geschichtlicher Ereignisse ein Dienst für Verständigung und Frieden sein. Dabei muss aber auch klar sein, dass Frieden und Vertrauen nur dann dauerhaft möglich sind, wenn Schuld sowohl eingestanden als auch vergeben wird.“ Dillingens Kulturreferent Dieter Schinhammer sagte, die Stadt setze mit der Abteilung ein Zeichen, das „alles andere als selbstverständlich“ sei. Für den Rest der Abteilung avisierte er einen eigenen Gestaltungsentwurf des Historischen Vereins.

Werner Gutmair berichtete ferner, dass es „ganz, ganz schwierig sei, an Exponate zu kommen“. Ja, es sei fast unmöglich, weil die Stücke meist als persönliche Erinnerungsgegenstände hohen Wert für die Besitzer besäßen. Dennoch ist es Gutmair und seinen Helfern gelungen, genügend Ausstellungsstücke für einen ersten Raum zusammenzubekommen. Unter anderem ist ein Notofen zu sehen, den die Flüchtlinge bekamen, als sie in der neuen Heimat eintrafen, um ihre Notunterkünfte beheizen und damit kochen zu können. Das Ofenrohr ragte dabei meist aus dem Zimmerfenster hinaus. Ein seltenes Stück ist der Stoffaufnäher mit dem „N“ für Němec (Deutscher), den die Sudetendeutschen nach dem Krieg auf Druck der Tschechen tragen mussten. Wunderschöne Egerländer Trachten aus dem Unterland mit Goldhaube für die Dame und Achteck-Knopf für den Herrn als Symbol des Egerlands sind ausgestellt. Ein „Prager Jesulein“ erinnert an die Frömmigkeit im Land. Besonders wertvoll ist das Original Waffeleisen von Dillingens Ehrenbürgerin Marlene Wetzels-Hackspacher, das sie im Fluchtgepäck im Kinderwagen aus Karlsbad mit nach Bayern brachte und das die Grundausrüstung für die spätere Waffelfabrik darstellte, was auch in einem Film im Museum dokumentiert wird. In einer Hörstation schildert Walter Stengl seine bitteren Erlebnisse in tschechischer Gefangenschaft. Bilder und Standarte aus Hostau, ein Klöppelsack, der Erinnerungen an altes Handwerk heraufbeschwört und vieles mehr kann der interessierte Besucher künftig bewundern. Nach der Konzeption der Museumsleute setzte Innenarchitektin Martina Korzenietz vom Büro Kolb die Innenausstattung um. Später folgen noch die Abteilungen „Zwischen den Kriegen“ und „Gemeindegemeinschaftsreform“.

Beim anschließenden Festakt in der Stadtgalerie forderte Oberbürgermeister Frank Kunz neue Ideen und Anstöße, um auch über die Lebensdauer der ursprünglich Vertriebenen hinaus diese Verbindung dauerhaft mit Leben zu erfüllen. Kunz wörtlich: „Es gilt, diesen einzigartigen Ziegel in das Haus der Europäischen Union einzufügen und die Vergangenheit mit all dem Unrecht und der menschenunwürdigen Vertreibung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.“



Hostaus Schatzmeister Konstantin Pieri dankte im Namen des gesamten Orsrates der Stadt Dillingen für die Realisierung des Festtages. Dieser Dank werde in der Dankurkunde der Bayerischen Staatsregierung zum Ausdruck gebracht. Pieri und Ortsbetreuer Stefan Stippler übergaben anschließend Patenoberbürgermeister Kunz eine Dankurkunde des Freistaates Bayern für vorbildliche Patenschaft.

Hostaus Bürgermeister Miroslav Rauch („Ich habe viele liebe Grüße aus Hostau mitgebracht“) schilderte das heutige Hostau mit seinen 1300 Einwohnern in zwölf Dörfern. Er dankte für die „hervorragende Zusammenarbeit“ mit den ehemaligen Bewohnern. Er sagte: „Wir haben Europa ohne Eisernen Vorhang. Wir haben Europa ohne Grenzen. Dafür muss man dankbar sein und es schätzen und schützen.“

Heimatkreisbetreuer Peter Pawlik überbrachte in seinem Grußwort die Glückwünsche des Heimatkreises Bischofteinitz.

Bischof František Radkovský aus Pilsen ließ es sich nicht nehmen, Ortsbetreuer Stefan Stippler zur Herausgabe der zweisprachigen Festschrift (deutsch und tschechisch) zu beglückwünschen. Als Anerkennung überreichte der Bischof eine Plastik des Pilsner Diözesanpatrons und Märtyrers, des Seligen Hroznata (1160-1217).

Stefan Stippler ging in seinem Vortrag auf seine als Festschrift herausgegebene Diplomarbeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg über die Geschichte der Pfarrei Hostau ein und würdigte besonders, gewürzt mit Zitaten aus dem Memorabilienbuch, die ergiebigen Aufzeichnungen von Monsignore Peter Steinbach (Dechant in Hostau von 1885-1917).

Die Dillinger Barockbläser umrahmten die Veranstaltung in der Stadtgalerie. Zum Abschluss erklang die „Eurovisionshymne“, das Präludium des Te Deums von Marc-Antoine Charpentier.

Anschließend zelebrierte Bischof František Radkovský eine festliche Pontifikalmesse in der Dillinger Basilika minor Sankt Peter. Beim Einzug wurden auch die Hostauer Standarte, die Fahne des Heimatkreises Bischofteinitz und die Bischofteinitzer Kirchenfahne mitgetragen. Lektoren waren Hostaus Orsrat Walter Rothmeier und Schatzmeister Konstantin Pieri. Die Fürbitten wurden vom Bundessprecher der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde Sebastian Kraft vorgetragen. Ferner wurde der Festgottesdienst vom Collegium vocale unter Leitung von Karl Baur und Basilikaorganist Axel Flierl mit der Messe Nr. 2 in G-Dur D 167 von Franz Schubert umrahmt.

„Unsere Nation braucht noch Zeit alles anzunehmen, was schlimm war mit der Vertreibung.“ Dies betonte am Samstagabend im Pontifikalgottesdienst in der Basilika Bischof František Radkovský. Und er begründete dies unter anderem so: In Deutschland habe man 40 Jahre Zeit gehabt den Krieg und seine Folgen aufzuarbeiten: „Wir haben diese 40-jährige Verspätung, das braucht Zeit.“ Die Indoktrination des Kommunismus sei „immer so gewesen, dass alles in Ordnung war“. Der Bischof betonte: „Also braucht man Geduld.“ Die betroffene Generation könne allerdings heute sehen, „dass wir jetzt Freunde sind“. Der Prediger plädierte für ein Europa in Einheit und Frieden. Gerade Katholiken hätten „noch etwas, was uns zusammenbindet“, den Glauben. Radkovsky: „Wir müssen Apostel der Versöhnung, Einheit und Liebe sein.“ Regionaldekan Monsignore Gottfried Fellner hatte die Anwesenheit des Bischofs und des Benefiziaten von Hostau Dr. Miroslav Vančo unter dem Beifall der Gläubigen als „Zeichen der Versöhnung über alle Grenzen hinweg“ bezeichnet. Weitere Konzelebranten waren der Sekretär des Bischofs, P. Luca Arzenton aus der Koinonia Johannes der Täufer, Militärfarrer Siegfried Weber (1. Vorsitzender des Vereins Glaube und Heimat) und Dillingens Kaplan Martin Gall.



Mit einem Empfang der Stadt im Faustussaal klang die Feier des 20. Jubiläums aus.

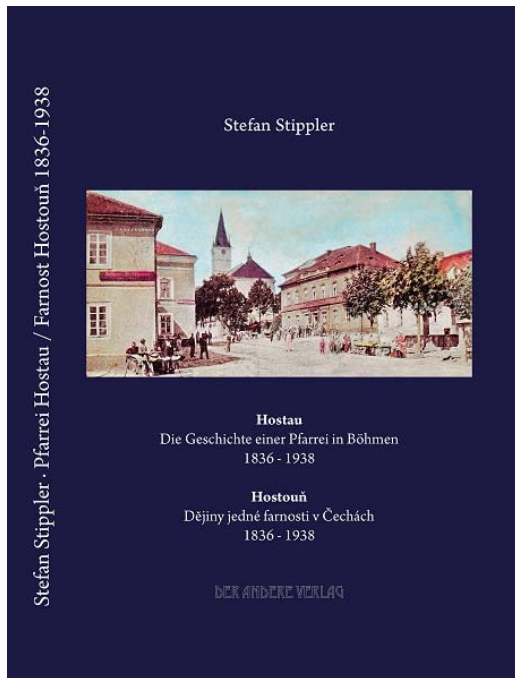
Spendeneingänge unseres Fördervereins 01.07.2008 - 30.11.2008

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine namentliche Nennung aller Spender findet sich auf unserer Homepage im Internet unter: <http://www.hostau.org/html/spenden.html>

Das Finanzamt Nördlingen hat unseren Förderverein im Sinne der §§ 51 ff. AO als unmittelbar steuerbegünstigt gemeinnützig anerkannt. Die Finanzämter akzeptieren bis zu einem Betrag von EUR 100 den Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Als Verwendungszweck muss aber Spende eingetragen sein. Für höhere Geldbeträge können problemlos Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

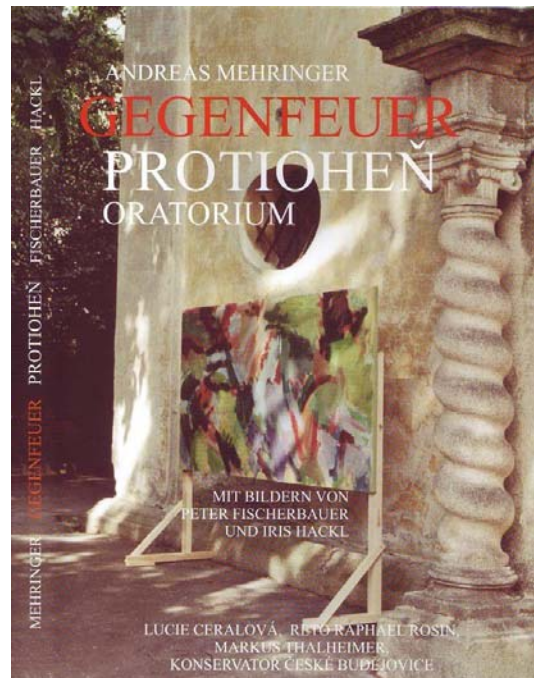
Neue Veröffentlichungen über Hostau

Nachfolgende Neuerscheinungen können bei Ortsbetreuer Stefan Stippler, Pösenbacherstr. 17, 81479 München, Email: OB@hostau.org bestellt werden:



EUR 15,00

Festschrift 20 Jahre Patenschaft Dillingen-Hostau



EUR 15,00

Mitschnitt der Uraufführung in Hostau 2007

Farbfoto-Kalender mit aktuellen
Ansichten von Hostau
EUR 10,00



Heimatpresse

Die Monatszeitschrift der Heimatvertriebenen und Freunde des Böhmerwaldes „**Glaube und Heimat**“ kann abonniert werden unter: „Glaube und Heimat“, Obere Weinbergstr. 35, Postfach 12 80, 92339 Beilngries, Tel. 08461-700375, Fax 08461-700376, E-Mail: glaubeundheimat@t-online.de
<http://www.glaubeundheimat.de>

Der „**Heimatbote**“ (wöchentlich) mit der „Hostauer Umschau“ auf den Seiten des Heimatkreises Bischofteinitz kann bezogen werden über die „Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft“, Hochstr. 8, 81669 München, Tel. 089-480003-80, Fax 089-480003-83, E-Mail: zeitung@sudeten.de